

Bergen, Norwegen

Universitas Bergensis (University of Bergen)
– UiB

Aufenthalt: 6. August 2008 bis 17. Juni 2009

Erasmus-Koordinator: Prof. H. Raff Ph.D – Institut für
Volkswirtschaftslehre

Vorbereitung

Nachdem ihr alle benötigten Unterlagen an die Universität in Bergen geschickt habt, beginnt eine sehr lange Phase des Wartens. Lasst euch nicht beunruhigen, wenn es teilweise bis Juli dauert, bis ihr den Antwortbrief aus Bergen erhaltet, er wird kommen, wenn auch sehr spät für deutsche Verhältnisse. Solltet ihr das Vorhaben verfolgen die norwegische Sprache zu erlernen, gibt es die Möglichkeit bereits ein Semester vorher in Kiel den Kurs „Norwegisch I für Hörer aller Fakultäten“ zu besuchen so wie ich es getan habe, es ist meiner Meinung nach zu empfehlen. Auch könnt ihr Kontakt mit einer der zahlreichen norwegischen Studentengruppen die in Kiel ihre Deutschkenntnisse verbessern aufnehmen, mehr Informationen dazu findet ihr am Institut für Nordistik. Normalerweise befindet sich zwischen Anfang April und Mitte Mai die Gruppe aus Bergen in Kiel, so dass ihr insbesondere während dieser Zeit schon einmal Kontakte mit Norwegern knüpfen könnt (falls von euch gewünscht), die euch später in Bergen gegebenenfalls helfen werden.

Anreise, Ankunft und erste Anlaufstellen

Anreisen könnt ihr zum Einen entweder per Flugzeug, wahlweise direkt nach Bergen oder zunächst nach Oslo, wobei ihr von dort aus dann noch mittels einer 7-9 stündigen Zugfahrt nach Bergen gelangt. Letztere Option lohnt sich meistens kostentechnisch, ist jedoch mit sehr viel Gepäck nicht wirklich ratsam und bietet sich daher vor allem für eventuell erwarteten Besuch oder zwischenzeitliche Heimaufenthalte an. Solltet ihr oder eure Mitfahrgelegenheit ein Auto besitzen und dies mit nach Norwegen bringen wollen, bietet sich die Fähre, die am nördlichen Ende Dänemarks ablegt an. Einmal in Bergen angelegt, kommt ihr vom Hafen per E39 stadtauswärts zum Studentenwohnheim „Fantoff“, dort solltet ihr in 98% der Fälle untergebracht sein. Vom Flughafen fährt der „Flybussen“, also der Flughafenbus, der direkt an der betreffenden Haltestelle „Fantoff Studentboliger“ hält. Kostenpunkt sind hier 85 Kronen, Stand Sommer 2009.

Wie bereits erwähnt werden nahezu alle VWL-Studenten, sowie eigentlich auch sämtliche anderen Studenten (Ausnahme BWL'er: diese werden nahe der NHH, der Handelshochschule, untergebracht) der UiB im Wohnheim „Fantoff“ wohnhaft werden, welches ein paar Kilometer außerhalb der Stadt liegt, gut an das Bussystem angebunden und in die Blöcke A-H unterteilt ist. Es misst bis zu 18 Stockwerke und wird am Anfang etwas gewöhnungsbedürftig wirken, ihr werdet es jedoch nie wieder vergessen. Euer Zimmer wird euch an der Rezeption zugewiesen, solltet ihr außerhalb der extra für diesen Zeitraum verlängerten Öffnungszeiten ankommen, so könnt ihr dies im Voraus ankündigen und eine Kontaktperson wird euren Schlüssel für verwahren und aushändigen, sobald ihr ankommt, Details werden euch per Email zugesandt.

Nachdem ihr eure erste Nacht im legendären Fantoff verbracht habt, bietet sich eine Busfahrt in die Stadt an, eine Einzelfahrt kostet hier, wiederum Stand Sommer

2009, 24 Kronen. Dies sollte aber eure einzige Fahrt dieser Art bleiben, zusammen mit den Dokumenten die euch als Student ausweisen könnt ihr eine Monatskarte erwerben, Kostenpunkt ca. 360 Kronen. Bei 2 Fahrten pro Uni/Stadt-Tag, rentiert sich das sehr schnell, vor allem da ihr nahezu jeden Tag zumindest einmal in die Stadt und zurück fahren werdet. Als zweite Handlung drängt sich der Erwerb einer Prepaid-Karte eines norwegischen Anbieters für euer Mobiltelefon an. Zu empfehlen, ohne dabei Werbung betreiben zu wollen, ist hier der Anbieter „Chess“ da man eine Pauschale pro Verbindung bezahlt, sich die darauffolgende Dauer des Gesprächs jedoch nicht auf die Kosten auswirkt, vorausgesetzt, man ist mit jemandem verbunden, der ebenfalls Chess benutzt. Internet und Telefonnetz sind 2 der doch sehr seltenen Dinge die hier billiger zu nutzen sind als in Deutschland. Internet werdet ihr gratis von der Universität gestellt bekommen, freigeschaltet wird es jedoch erst nach erfolgreicher Anmeldung an der Uni, hier bekommt ihr dann Benutzernamen sowie Kennwort. Das Ganze passiert normalerweise in der 2. oder 3. Augustwoche, noch vor Beginn der Vorlesungszeit.

Betreuung und Aufnahme

Die bereits beschriebene Rezeption, direkt am Fuße der Fantoff-Gebäude gelegen, ist für so ziemlich alles zuständig, was Wohnung und Miete angeht. Für alles das Studium betreffende, wendet euch an das Student Information Center, das sehr zentral auf dem Universitätsgelände gelegen jeden Wochentag geöffnet hat, zumindest mir bei jedem Problem helfen konnte und zudem anders als man das aus Deutschland gewöhnt ist, in sehr zuvorkommender und kompetenter Art und Weise operiert. Es werden innerhalb der ersten 2 Wochen zahlreiche Einführungsveranstaltungen angeboten von denen ihr mit Sicherheit hören werdet, vor der offiziellen Begrüßung durch die Rektorin fahren Busse direkt vom Parkplatz vor dem Wohnheim ab. Solltet ihr wider Erwarten nicht durch die natürliche Nachrichtenverbreitung, nämlich Konversation, innerhalb des Wohnheims von Veranstaltungen erfahren, hängen im Erdgeschoß Anschläge.

Unterbringung

Bevor ihr eure Unterlagen nach Norwegen schickt sollt ihr auf einem der Formulare angeben, ob ihr bereits eine Wohnung für den Zeitraum eures Aufenthalts in Aussicht habt oder einen Platz im Wohnheim wünscht. So schwer es auch sein mag, aus einem fremden Land heraus eine Wohnung zu suchen und zu finden, es ist möglich, eventuell sollte man hierfür ein paar Tage/Wochen zuvor anreisen und bis zum Erfolg der Wohnungssuche in einem der zahlreichen Youth-Hostels wohnen. Es ist meiner Meinung nach jedoch nicht wirklich zu empfehlen, die Wohnungen in der Stadt sind erheblich teurer als die Wohnheime und man verpasst einen Großteil dessen, was ein Auslandssemester ausmacht, nämlich die Internationalität des Ganzen. Solltet ihr für 2 Semester bleiben, könnt ihr auch ganz in Ruhe erst einmal im Wohnheim

unterkommen und dann von dort aus Ausschau halten, die Kündigungsfrist beträgt 2 Monate. Es besteht außerdem die Möglichkeit in eines der kleineren Wohnheime der „SiB“, der Schirmorganisation für Studentenwohnheime in Bergen, umzusiedeln, hierbei bestünde dann keine Kündigungsfrist. Die anderen Wohnheime befinden sich an verschiedenen Orten inner- sowie außerhalb der Stadt und haben zum Teil nur 16 Zimmer. Für eine derartige Umsiedelung müsst ihr euch bei der Rezeption bewerben, vehementes und energisches Nachfragen ein paar Tage nach Abgabe der Unterlagen verhilft hier meistens zum Erfolg.

Studium und Universität

An der UiB wird eine breite Palette an Bachelor- und Master-Kursen angeboten, während des ersten und zweiten Semesters konnten wir jedoch nur zwischen 3 Masterkursen wählen, die auf Englisch gehalten wurden. Wenn man allerdings vorhat, Kurse in der Landessprache zu belegen, vergrößert sich die Auswahl enorm. Dies war bei mir im 2. Semester der Fall, nach einigen Startschwierigkeiten war es mir dank der im ersten Semester erlangten Sprachkenntnisse möglich dem Inhalt des Kurses doch recht zufriedenstellend zu folgen. Literatur sowie Hausarbeiten waren komplett englischsprachig. Zusätzlich besteht die Möglichkeit pro Semester einen Kurs an der NHH, der Handelshochschule, zu belegen. Sollte man sich im ersten Semester dagegen entscheiden, ist es möglich im zweiten Semester dort 2 Kurse zu absolvieren. Laut der in Frau Hartz' Büro ausliegenden Liste werden die Kurse die man hier in Bergen erfolgreich abschließt in Kiel entweder mit 6 oder 8 Prüfungspunkten angerechnet, es lohnt also, sich vorher zu informieren, denn mit 6 Punkten kann man zumindest als Diplomstudent nicht wirklich viel anfangen. Noten werden von A bis E vergeben für bestandene Prüfungen mit einem F für Nicht-bestehen. In welche Note das an der Heimatuniversität umgerechnet wird, liegt im Ermessen der dortigen Lehrstühle.

Sprachkurse

Wie bereits zu Beginn erwähnt lohnt es sich, bereits zu hause einen Sprachkurs zu belegen, auch um sich nicht in einem der berüchtigten 0-Kurse wiederzufinden, der sich hauptsächlich an Studenten asiatischer Herkunft richtet die eine gänzlich andere Aussprache und Betonung gewohnt sind. Angeboten werden die Kurse, aufsteigend nach Level, Norwegisch 0, 0-1, 1, 1-2, 2, 2-3 und 3. Die kombinierten Kurse finden in der Regel 4, die Einfachen 3 Mal wöchentlich statt womit sich der Zeitaufwand auf 8 respektive 6 Stunden beläuft. Während der Einführungswochen müssen sich alle die sich für einen Kurs mit höherem Anspruch als 1-2 angemeldet haben einem Einstufungstest unterziehen bei dessen Nicht-bestehen man sich in einem der 1er Kurse wiederfindet. Norwegen wäre jedoch nicht Norwegen, wenn sich hier im Falle des Falles nicht alles zur Zufriedenheit aller Regeln ließe, nach einer Email und 2 Wochen Wartezeit, wurde uns dennoch der Zugang zu einem Kurs des

Levels 2 ermöglicht, obwohl wir den Einführungstest, der sich übrigens über 4 Stunden erstreckt und rein schriftlich abgehalten wird, anscheinend nicht bestanden hatten.

Freizeit

In Bergen findet man immer etwas zu tun. Selbst die größten Naturfeinde werden hier den einen oder anderen Berg erklimmen, die Stadt ist von 7 jeweils in 2 Stunden gut zu bezwingenden umgeben. In der näheren Umgebung kann man Raften, Snowboarden, Angeln, in den Fjorden schwimmen gehen und Vieles mehr. Direkt vor der Tür des Wohnheims befindet sich eine der 6 Sporthallen deren Mitgliedschaft euch dank Studentendaseins nur ca. 100 Euro pro Semester kostet. Diese sind mit erstklassigen Fitnessräumen, Sporthallen, sowie Gruppensälen ausgestattet, es werden jeden Tag zahlreiche Kurse angeboten, Mitgliedschaften in Sportmannschaften kosten je nach Sportart ein paar Hundert Kronen extra. Es ließen sich jetzt hier noch nahezu unendlich viele weitere Dinge aufzählen, aber das werdet ihr schon selbst herausfinden, Inspiration gibt es im Touristenzentrum nahe dem Fischmarkt oder durch Angebote der Universität an sich.

Kosten

Norwegen ist eines der teuersten Länder der Welt und das werdet ihr schneller als euch lieb sein kann merken. Beläuft sich die Miete für das Wohnheim noch auf umgerechnet einigermaßen humane 280 Euro, kostet so gut wie alles Andere nahezu das Doppelte, bei Spirituosen(dank der hohen Steuern) oder Restaurant- und Barbesuchen sind den Preisen fast keine Grenzen gesetzt. Grob gerechnet solltet ihr pro Monat 1000 Euro einplanen, sofern ihr eure Zeit nicht völlig abgeschottet in eurem Zimmer verbringen wollt. Es ist dringend zu empfehlen die Reise mit wahlweise einem gut gefüllten Bankkonto, reichen Eltern oder am Besten beidem anzutreten. Für alle die, auf die das nicht zutrifft: Für Studenten findet sich hier immer Arbeit, und so hoch wie Preise sind selbstverständlich auch die Löhne mit einem Salär zwischen 20 und 30, manchmal sogar bis zu 40 Euro die Stunde. Besonders beliebt bei Studenten ist hier die Zeitarbeitsvermittlungsfirma Adecco, das Arbeitsfeld in dem ihr nach 2-stündigem Training eingesetzt werdet ist meistens Gastronomie, auf Wunsch jedoch auch etwas Anderes.

Links und hilfreiche Informationsquellen

- www.hybel.no - Suchportal für möblierte Zimmer
- www.norwegian.no - Preisgünstige Flüge innerhalb Skandinaviens
- www.sib.no - Studentenhilfsorganisation

Fazit

Zusammengefasst hatte ich hier ein sehr, sehr, sehr gutes Jahr. Norwegen ist ein großartiges Land und die Menschen sind bemerkenswert freundlich, hilfreich und zuvorkommend. Die Sprache ist dem Deutschen ziemlich ähnlich und mit etwas Einsatz schnell erlernbar. Das Zusammentreffen- und leben mit Studenten aus aller Welt ist ein Erlebnis , welches man sein Leben lang nicht vergessen wird und ich werde Bergen mit mehr als nur einer Träne im Auge verlassen. Vielen Dank Erasmus, dass so etwas möglich ist. An alle Leute die zweifeln: Tut es, ihr werdet es nicht bereuen.